Berichte der EFS-Delegierten 2023 /

Rapports annuels des déléguées des FPS 2023

1. **Frauen- und Genderkonferenz der EKS**

Auch im Jahr 2023 vertrat ich die EFS in der Frauen- und Genderkonferenz der EKS und arbeitete im Ausschuss mit, in Sitzungen und Retraiten sowie an der Vorbereitung und Durchführung der beiden Tagungen.

Bei ihrer Frühjahrstagung befasste sich die Konferenz zum ersten Mal unter ihrem neuen Namen mit der Thematik der weiblichen Erschöpfung. In ihrem Vortrag "Die Erschöpfung der Frauen. Wider die weibliche Verfügbarkeit" zeigte Franziska Schutzbach auf, dass die Erschöpfung systemisch bedingt ist. In der von mir geleiteten Podiumsdiskussion wurde vertieft, inwieweit die Kirche Teil dieses frauenfeindlichen Systems ist und ebenfalls Frauen an den Rand ihrer Kräfte treibt. "Wir können keine Gleichberechtigung erreichen, wenn nicht auch die Männer ihren Beitrag leisten." Diese Aussage von Franziska Schutzbach veranlasste den Ausschuss, die zweite Tagung der Zusammenarbeit von Männern und Frauen bei der Förderung der Gleichstellung zu widmen. So wurde mit den Mitgliedern der "Fachgruppe für Männerarbeit im kirchlichen Kontext" zusammengespannt. Markus Theunert, als Hauptredner der Tagung, hob Potenziale der Männerarbeit in der Kirche hervor, um über eine nachhaltige Männlichkeit nachzudenken, welche für Geschlechtergerechtigkeit elementar ist. Die EFS unterstützen sehr, dass sich auch die Männer bewegen und ihre Rollen und Rollenvorstellungen bedenken und verändern.

An den Tagungen nahmen weitere Delegierte der EFS teil, die die Sicht von Vereinen und Organisationen in die Diskussionen einbrachten.

Ebenfalls nahm ich an Vorbereitungssitzungen zu den beiden Synoden teil und äusserte mich in den Synodeverhandlungen im Namen der Frauen- und Genderkonferenz mehrfach, um die Gleichstellung als in der Verfassung verankerte Aufgabe der EKS in Erinnerung zu rufen. In den Gesprächen mit Synodalen gelang es immer wieder, die Arbeit der EFS ins Bewusstsein zu bringen.

Gabriela Allemann, Präsidentin EFS

1. **PROAMI (Plateforme Romande Œcuménique Asile et Migration)**

La nouvelle plateforme est constituée des délégué.es des aumôneries auprès des CFA (Centres fédéraux d’asile), des aumôneries cantonales actives dans le domaine de l’asile ainsi que des délégué.es des autorités des églises protestantes, catholiques romaines et catholiques chrétiennes de Suisse romande.

Chaque séance prévoit un tour de table des différents cantons et de leurs préoccupations majeures, ainsi que des informations.

**Les thèmes principaux traités cette année :**

L’élaboration des lignes directrices pour les aumôniers auprès des CFA qui doivent être accrédités auprès du SEM (Secrétariat d’Etat aux Migrations).

Le problème des renvois Dublin de personnes vulnérables en particulier vers la Croatie. Le SEM ainsi de le département de justice et police ont été interpelés à ce sujet.

PROAMI s’est aussi préoccupée de la possibilité de reprise des relocalisations de réfugiés qui avait été interrompue fin 2022.

Est-ce que les églises vont proposer des couloirs humanitaires comme cela se fait en Italie, France et Belgique ?

PROAMI a décidé de se joindre à la Conférence romande en matière d’asile qui regroupe des associations laïques et religieuses de défense du droit d’asile. Cette conférence vient de se créer et organise une rencontre le 27 avril 2024 à l’université de Lausanne.

Marianne Bühler

1. **Treffen der Migrationsverantwortliche der EKS- Mitgliedkirchen (29.11.2023)**

Der Austausch zeigte: In den Mitgliedkirchen sind die Schwerpunkte und Herausforderungen der Migrationsarbeit sehr unterschiedlich gelagert. David Zaugg, der Beauftragte «Public Affairs und Migration EKS» informierte über die Stellungnahmen/Vorstösse der Evangelischen Kirche der Schweiz gegenüber dem Staat. Das Referat von M.Galliker zu «Ergebnisse der Evaluationsgruppe Status S» fand eine interessierte Zuhörerschaft. Ich war in Vertretung von M.Jordi, ZV-Mitglied an der Veranstaltung.

Martina Zurkinden-Beneš

1. **Synode(n) der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (EKS)**

An der Synode vom 18.-20.6.2023 konnte ich nicht teilnehmen, jedoch an der vom 5.-7 November im Berner Rathaus. Hauptpunkte war die Wahl von 2 neuen Ratsmitgliedern, die Kenntnisnahme der Legislatur Ziele und der Voranschlag mit einem abgelehnten Kürzungsantrag. Anlässlich einer «Word-Café» Diskussion wurde in der Missionsbegriff breit diskutiert und 60 Jahre DM gefeiert. Zu Diskussionen und kritischen Voten führte der Assoziierungsantrag der Schweizerischen Kommende des Johanniterordens. Ausserhalb der Verhandlungen ergaben sich für mich verschiedene Möglichkeiten, die EFS ins Gespräch zu bringen.

Martina Zurkinden-Beneš

1. **NGO-Koordination post Beijing Schweiz**

Die Jahresversammlung 2023 wurde am 27. April in Bern durchgeführt. Folgende Organisationen waren vertreten: alliance F, cfd, Evangelische Frauen Schweiz, FemWISS, Sexuelle Gesundheit Schweiz und WyberNet. Das Inputreferat zu “Helvetia ruft!”-  mit dem Aufruf zu wählen und dies clever zu tun - wurde von Agnes Schubert (alliance F) gehalten.  Die Co-Präsidentinnen Vivian Fankhauser-Feitknecht und Cordula Niklaus sowie die Vorstandsfrauen Susanne Rohner, Danielle Cotten und Jana König  wurden einstimmig wiedergewählt.

Die Schweiz wird den nächsten CEDAW Staatenbericht erst 2030 erstellen müssen. 2024 steht aber zu verschiedenen Punkten ein Zwischenbericht an. Die NGO-Koordination hat einerseits die erhaltenen Empfehlungen genauer studiert und sich auch mit den Empfehlungen befasst, für welche der CEDAW Ausschuss einen Zwischenbericht verlangt. Nach vertieften Diskussionen wurde entschieden, noch keine Arbeitsgruppe zu bilden, die sich um das Monitoring kümmert.

Am 14. Oktober 2023 fand die Jahrestagung der NGO-Koordination post Beijing Schweiz gemeinsam mit Juristinnen Schweiz in Bern statt. Für die Referate zum Thema “Digitalisierung und Gleichstellung” konnten wir Prof. Dr. Mascha Kurpicz-Briki, Professorin für Data Engineering und Co-Leiterin der Forschungsgruppe Applied Machine Intelligence an der Berner Fachhochschule Biel, und Caroline Honegger, Politologin und wissenschaftliche Mitarbeiterin bei der Eidgenössischen Kommission für Frauenfragen, gewinnen.   Das anschliessende Podium wurde von Caroline Danner, lic. iur. Rechtsanwältin, moderiert.  Die Podiumsgäste Min Li Marti (SP-Nationalrätin), Prof. Dr. Mascha Kurpicz-Briki, Caroline Danner und Franziska Kaderli (Juristinnen Schweiz) äusserten sich zur Digitalisierung und deren Auswirkung auf die Gleichstellung u.a. algorithmische Systeme, digitale Gewalt, Mint-Berufe und Diskriminierung der künstlichen Intelligenz gegen verschiedenen Gruppen und Gesellschaft.

Jana König

1. **Eidgenössische Kommission für Frauenfragen**

Die Eidgenössische Kommission für Frauenfragen EKF hat sich für die Legislatur 2020– 2023 drei Schwerpunktthemen gesetzt: Digitalisierung und Geschlecht, junge Frauen\* und Diskriminierung auf dem Arbeitsmarkt währen der Familienphase. 2023 standen Publikationen zum Schwerpunkt «Junge Frauen\*» im Zentrum.

Die EKF hat in dieser Legislatur erstmals eine Strategie mit inhaltlichen Schwerpunkten und strategischen Zielen in den Bereichen Visibilität und Kommunikation sowie zur Zusammenarbeit in der Kommission definiert. Im Juli 2023 gab die EKF eine Analyse der Produkte und Aktivitäten der Legislatur vor dem Hintergrund des Mandats und der Strategie in Auftrag. An der Retraite vom 11./12. September 2023 wurde zusätzlich die Zusammenarbeit innerhalb der Kommission evaluiert. Der interne Bericht zeigt: Die EKF hat ihre Legislaturziele sehr gut erreicht. Sie wurde ihrem Auftrag gerecht, generierte spezifisches Fachwissen und stellte dieses den unterschiedlichen Zielgruppen zur Verfügung. Sie schuf eine Verbindung zu wichtigen Akteurinnen und Akteuren der Gleichstellungspolitik und zur zivilen Gesellschaft. Der Output der Kommission war zielgerichtet auf die inhaltlichen Schwerpunkte und das Jubiläum 50 Jahre Frauenstimmrecht abgestimmt. Es ist der EKF gut gelungen, weitsichtig zu planen und windows of opportunity zu nutzen. Sie konnte neue Themen auf die politische Agenda setzen und Prozesse in der Bundesverwaltung anstossen (z.B. Digitalisierung und Geschlecht). Neue Kommunikationskanäle wurden erschlossen, Social Media eingeführt und erfolgreich erstmals Podcasts produziert. Die Zusammenarbeit innerhalb der Kommission wurde reflektiert und Empfehlungen für die kommende Legislatur festgehalten

Ende 2023 traten sieben Kommissionmitglieder zurück: Yvonne Schärli (Präsidentin), Simone Curau-Aepli (Vizepräsidentin), Christian Bruchez, Gabriel Fischer, Nik Flütsch, Markus Gygli und Karine Lempen. Am 22. November 2023 hat der Bundesrat folgende Personen neu in die EKF gewählt: Cesla Amarelle (Präsidentin), Michèle Jolanda Lisibach, Julia Maisenbacher, Stéphane Progin, Thierry Delessert, Maya Dougoud, David Raedler, Fabienne Roos, Edith Siegenthaler, Jean-Daniel Strub.

Jana König

# **Fonds für Frauenarbeit der evangelisch-reformierten Kirche Schweiz (FFA)**

Der Fonds für Frauenarbeit wurde 1990 vom Schweizerischen Evangelischen Kirchenbund eingerichtet. Laut neuer Verordnung werden die Mittel zur Förderung der Frauenarbeit und der Geschlechtergerechtigkeit in Kirche, Politik und Gesellschaft, zur Unterstützung der Arbeit der Evangelischen Frauen Schweiz (EFS) sowie für das Preisgeld für den Sylvia-Michel-Preis verwendet. Finanziert wird der Fonds mit einer jährlichen Kollekte in den Mitgliedkirchen der Evangelisch-reformierten Kirche Schweiz.

In zwei Sitzungen und einer schriftlichen Stellungnahme zu einem dringenden Gesuch hat die Kommission sechs Projekte mit insgesamt 17’000 Franken unterstützt. Zwei davon waren Projekte der EFS.

Folgende Projekte sind aus dem Fonds unterstützt worden: Entwicklung eines Care-Rundgangs Aargau, Beratung bei sexueller Belästigung am Arbeitsplatz und im sozialen Umfeld, Feministischer Streik: Punkt. Amen, 60 Jahre Frauenordination: Frauenmal in der Helferei Zürich, 150 Jahre Carla Ragaz-Nadig, Neuausrichtung Verbandsauftritt Stärkung der Wirkung.

Neben den Vergabungen hat sich die Kommission eine Verordnung und neue Vergabe-kriterien erarbeitet. Die Verordnung wurde vom Kirchenrat im Dezember genehmigt, die Vergabekriterien werden ihm im 2024 vorgelegt.

Liselotte Käser Felder

Weitere Berichte folgen im Sommer 2024.